

Extrablatt

Hauszeitung der Publicitas Bern

Nr. 1 / 14. Juni 96



... und danken für viel Schubkraft aus dem Leserkreis!



Die Direktion

Wir starten in ein neues Rennen ...

Der 29. März 96 war für das EXTRABLATT ein wichtiges Datum. Adrian Dietrich, Peter Moll, Alex Rüfenacht, Joachim Tiete und Raoul Wanger setzten sich im Werbedienst zusammen, um über die Zukunft des EXTRABLATT zu diskutieren. Nein, unsere Hauszeitung sollte nicht etwa dem "Zeitungsssterben" überlassen werden. Ganz im Gegenteil, man diskutierte über Verbesserungen, Neuerungen und über die Nutzung unserer modernen technischen DESK-TOP-Möglichkeiten. Ist es möglich, die Seiten zu rubrizieren, d.h. jeder Seite einen eigenen Titel zu geben? Auch dies war eine gestellte Frage. Schnell kam der "Rat der Weisen" zu der Erkenntnis, dass das Personal vermehrt zum Mitmachen motiviert werden sollte. Gleichsam soll in jedem Stock jemand die Verantwortung für redaktionelle Beiträge übernehmen. Denn, was gäbe es nicht alles aus den Abteilungen zu berichten?!

Auch die Berichterstattung über unser Unternehmen, d.h. aus der Geschäftsleitung heraus, kann wesentlich verbessert werden.

Ja und wenn alles so käme, wie man es sich in kühnen Träumen vorstellt, so könnte das Erscheinen sogar auf 6 Mal im Jahr erhöht werden! Das wäre natürlich der Aktualität sehr förderlich.

Und die neue Technik? Das EXTRABLATT soll in Zukunft auf MS-DOS produziert werden. D.h. dass im ganzen Haus "an der Quelle" die Artikel **ungestaltet** im Amipro geschrieben werden können und via Server in I:\extrabl abgespeichert in Dateiformat Windows Write als Text *.wrl direkt zu Frau Bellwald gelangen. Wenn das kein Anreiz ist, die Redaktion ab sofort mit Beiträgen zu füttern?!

Die heutige Ausgabe ist noch kein vollständiges Abbild geplanter Neuerungen. Doch nach und nach sollen die guten Vorsätze Wirklichkeit werden. Manche Änderungen und Verbesserungen werden Sie heute bereits entdecken. Besonders erfreulich ist, dass neue Namen jetzt zur Feder greifen (sollen).

Haben Sie Ideen? Möchten Sie aufbauende Kritik leisten, so finden Sie im Werbedienst stets offene Ohren. Wenn Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen helfen möchten, umso besser.

Steigen Sie ein in unsere "Rennkisten", geben Sie uns neue Schubkraft oder zumindest, spenden Sie hin und wieder Applaus als Zuschauer an der Rennstrecke. Im Namen des EXTRABLATT-Teams dankt Ihnen herzlich Joachim Tiete

Liebe Mitarbeiterinnen Liebe Mitarbeiter

Publicitas Abschluss 1995

"Publicitas auf dem Weg nach oben", "Normalisierung der betrieblichen Ertragskraft", so und ähnlich lauteten die Headlines über das Jahresergebnis der Publicitas Holding in den Medien.

Zweifelsohne ein gutes Ergebnis und im Vergleich mit 1994 eine markante Steigerung. Insbesondere die beiden Schwestergesellschaften Publicitas und ofa haben 1995 trotz konjunktureller Abschwächung im 4. Quartal das budgetierte Resultat realisiert. Gerne übermittle ich Ihnen an dieser Stelle den Dank unseres Generaldirektors der Publicitas Holding SA, Herrn Jean-Jacques Zaugg, für Ihren Beitrag zum guten 95-er Resultat.

Sie wissen, dass eine Unternehmung längerfristig nur überleben kann, wenn sie einen angemessenen Gewinn erzielt, der ihr erlaubt, die notwendigen Investitionen (Informatik, Forschung, Entwicklung, Bearbeitung neuer Märkte etc.) aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Der Turnaround, wie die Finanzexperten einen Umschwung wie ihn die Publicitas in den letzten drei Jahren verzeichnet, zeigt ferner, dass die strategischen Entscheide richtig waren und dem operativen Management deren Umsetzung gelungen ist.

Der BUND bleibt neu

Unter diesem Slogan erscheint der BUND seit dem 9. Mai in einem veränderten Erscheinungsbild. Das neue 6-spaltige Layout, durchsetzt von grossformatigen, aussagekräftigen Bildern, besticht ausserdem durch eine klare Blattstruktur. Das Neue vereinigt sich in harmonischer Form mit der Tradition - der BUND-Qualität.

Und der neue BUND kommt gut an. Bei den Lesern wie bei den Inserenten. Herzliche Glückwünsche an das Redesign-Team für dieses gute Gelingen.

P Bern baut um

In Bern wird zusammen mit Locarno und Frick das neue Schalterkonzept der Publicitas, Vision 2000, als Pilotprojekt realisiert. Im kommenden Herbst wird deshalb das Parterre vollständig umgebaut. Im Erdgeschoss wird unser neuer Schalter mit Reception und Telefonzentrale eingerichtet, der Rest des Parterres wird an einen Dritten vermietet. Die Cafeteria wird ins 1. Obergeschoss verlegt, in welchem ausserdem zentrale Schulungs- und Sitzungsräume geschaffen werden. Das interne Postbüro findet neu Aufnahme im 5. Stock. Wir werden Sie zu gegebener Zeit im Detail informieren.

Ob soviel "good news" wollen wir unsere Jahresziele nicht aus den Augen verlieren. Nach einem guten Start (Januar/Februar) sind namentlich die Stellenumsätze rückläufig. Auch wenn die Konjunktorexperten davon ausgehen, dass die Talsole erreicht ist und für das 4. Quartal 1996 positive Signale zu erwarten sind, werden wir uns auf allen Stufen anstrengen müssen, um unser 96er-Budget zu erfüllen.

Mit Blick auf den anstehenden Sommer wünsche ich Ihnen erholsame, schöne und abwechslungsreiche Ferien.

Euer HF

Drücken Sie die Daumen!

Am Abend des 30. Mai war ein grosses Aufatmen in unserem Haus. Die KV-Prüflinge Iris Aeschbacher, Manuela Marti, Simone Niederhauser, Danielle Schneider und Adrian Dietrich hatten die Branchenkunde-Prüfung abgelegt (und waren sogar mit den Experten zufrieden!). Inzwischen liegen alle Fächer hinter ihnen. Nun fiebern sie dem 26. Juni, dem Tag der "Auszeichnungen" entgegen. Viel Glück und Freude am Abschlusstag! JT

— PUBLICITAS — Extrablatt

Verantwortliche Redaktion:

Redaktor/innen:

Joachim Tiete (JT)
Peter Moll (PM)
Florence Lavanchy (fl)
Adrian Dietrich (Ad)

Gestaltung/Produktion:

Alex Rüfenacht (Rt)
Rita Bellwald (br)

Erscheinungsweise:

4x jährlich
1996 14. Juni
23. August
4. Oktober
20. Dezember

Die Redaktion behält sich das Recht vor, die Erscheinungsdaten um einige Tage zu verschieben.

Redaktionsschluss:

10 Tage vor Erscheinen

Auflage: 160 Exemplare für das Personal der Publicitas Bern, für die Pensionierten sowie für einen Kreis früherer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das nächste EXTRABLATT erscheint am 23. August 96
Redaktionsschluss: 8. August
Das Redaktionsteam freut sich über jeden Beitrag aus dem Leserkreis und dankt für kreative Kontaktgespräche.

Wir begrüssen



Rita Bellwald. Sie vorzustellen heisst eigentlich "Wasser in die Aare tragen". Bereits seit Anfang Jahr ist sie die kompetente Stütze in der Desk-Top-Zelle und hat sich mit ihrem Wissen und Können bereits sehr verdient gemacht. Sie ist im Sternzeichen des Wassermanns geboren und es ist zu vermuten, dass ihr Traumhobby "Tiefseetauchen" davon abgeleitet werden kann. Es sei ihr gewünscht, dass sie sich den Ferientraum "Irland" bald einmal erfüllen kann. Zu den bevorzugten Gaumenfreuden gehört die chinesische Küche. Geniesst sie in Mussestunden Musik, so hat Klassik den Vorrang. Mit Melodien aus "Carmen" von Georges Bizet kann man ihr immer eine Freude machen. Als weitere, erschwingliche Hobbies nennt sie Velofahren und die Natur erleben.



Esther Hintermann. ist bereits seit dem 3. Juni auf der Route ihres Einführungs-

plans in unserem Haus unterwegs. Zur aktiven (Un-)ruhe kommt sie in der BUND-Abteilung, um sich hauptsächlich per Telefon für die Beilagen-Promotion zu engagieren. Im Sternzeichen Widder geboren, wird ihr bestimmt die nötige Durchsetzkraft in die Wiege gelegt worden sein. Wenn es um das leibliche Wohl geht, so sei ihr eine gute Sommersaison gewünscht, zählen doch Pasta und Grilliertes zu ihren Lieblingsspeisen. Denkt sie an Ferien, so rücken Osteuropa (speziell Russland) und Inseln aller Art ins Zentrum ihrer Wünsche. In der Musik hat sie eine Vorliebe für Berner Musiker: Patent Ochsner, Züri-West, Stiller Has. Sportliche Herausforderung findet sie beim Volleyball, u.z. beim VBC. Dass sie am Abend sehnsüchtig von ihrer Katze erwartet wird, ist an einem liebevollen Schnurren zu erkennen.



Eigentlich müsste **Beat Bürki** gar nicht mehr vorgestellt werden. Er hat sich im Post- und Kurrierdienst bestens eingelebt und fällt durch seine ruhige, sympathische Art auf. Gibt es jemanden unter uns, der ihm noch nicht begegnet ist? Er wurde im Zeichen des Krebses geboren, ungefähr zu der Zeit, in der das aktive Leben der Publicitas in diesem "Neubau" auf Touren kam. Eher aussergewöhnlich sind seine Ferienträume: Der Mond! (Ob er sich schon bei der NASA beworben hat?) Klänge von Pink Floyd würden ihm die Fahrt zum Mond verkürzen. Nach seinen Liebhabereien befragt, stehen Musik, Lesen und Faulenzen im Vordergrund. JT

Herzlich willkommen

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich schon seit geraumer Zeit bei uns gut eingearbeitet haben oder noch am "Warmlaufen" sind:

19. Februar **Karin Fasel**
Diverse Vertretungsblätter
26. Februar **Beat Bürki**
Post-/ Kuriendienst
1. Juni **Esther Hintermann**
Der Bund

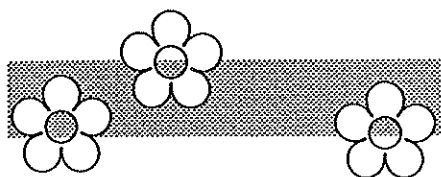
Wir verabschieden

Der Wunsch nach neuen Aufgaben oder auch das Fernweh liess folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von uns Abschied nehmen:

29. Februar **Marc Baumgartner**
30. April **Jeanette Stalder**
31. Mai **Gabriele Reckeweg**

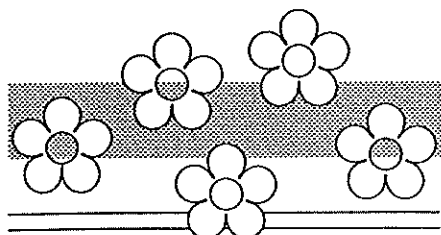
Zum Personaldepartement GD wechselte:

29. Februar **Christina Raaflaub**



und aus der RS kehrte wohlbehalten zurück:

20. Mai **Alex Baumgartner**



Personelles

Wir gratulieren zum Dienst-Jubiläum

In den vergangenen Monaten konnten auch einige Dienstjubiläen gefeiert werden.

1. März **Heidi Deppeler**
10 Jahre
9. April **Edgar Lanz**
45 Jahre
22. April **Michael Sutter**
5 Jahre
15. März **Adrian Aebi**
5 Jahre

Zwei Jubiläen stehen dicht bevor:

17. Juni **Jürg Steiner**
15 Jahre
8. Juli **Anne Muheim**
5 Jahre

Wir gratulieren... zum runden Geburtstag

Runde Geburtstage gaben und geben Grund zum Feiern.

12. März **Peter Moll**
40. Geburtstag
8. Juni **Andrea Kuhnen**
20. Geburtstag
10. Juni **Otto Hadorn**
60. Geburtstag
2. Juli **Ulrich P. Hänggi**
60. Geburtstag

Das EXTRABLATT wünscht allen zuvor genannten alles Gute und gratuliert den Jubilaren/innen und Geburtstagskindern herzlich.

Hochzeitsglocken

Gleich für zwei Mitarbeiter/innen läuten in nächster Zeit die Hochzeitsglocken:

Frau Barbara Hebelsen und **Herr Daniel Kellerhals** geben sich am 22. Juni das berühmte Jawort.

Einen Monat später, am 22. Juli feiern **Frau Barbara Gehrig** und **Herr Andreas Spycher** ihre Hochzeit.

Wir gratulieren den beiden Hochzeitspaaren ganz herzlich und wünschen Ihnen ein schönes Hochzeitsfest und alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Nachwuchs

Bereits am 17. Januar gab es Nachwuchs bei der Familie Raijc. Valentina erblickte das Licht der Welt. Auch jetzt gratulieren wir noch von Herzen und wünschen der jungen Familie alles Gute.

Bestandene Prüfung

Frau Alexandra Wohlhauser hat mit grossem Erfolg die eidgenössische Prüfung für Werbeassistenten absolviert. Wir gratulieren der Werbeassistentin mit eidgenössischem Fachausweis zu ihrem mit viel Fleiss erworbenen Titel und wünschen ihr weiterhin viel Befriedigung in dem abwechslungsreichen Beruf der Werbung.

Pensionskasse

Pensionskassen-Delegierte für die Wahlperiode 1996 - 2000

Unsere Delegierten für die Pensionskasse wurden von Ihnen schon vor einiger Zeit mit grossem Mehr wiedergewählt. Es sind dies Frau Doris Müller, Frau Margaritha Zimmermann, Herr René Morgenegg und Herr Peter Moll. Als Ersatzleute stellten sich Frau Christa Jung und Herr Hugo Kropf erneut zur Verfügung.

Arbeitnehmervertretung im Stiftungsrat

Als erste Amtshandlung in der neuen Amtsperiode galt es für die Delegierten, die Arbeitnehmervertretung für den Stiftungsrat zu wählen. Nach zwei Wahlgängen stand das Resultat fest: Gewählt wurden Frau Gabi Buchs, Frau Susi Egli, Herr Reto Milanesi und Herr Robert Zuber.

Arbeitgebervertretung im Stiftungsrat

Die Arbeitgebervertretung wurde vom Verwaltungsrat der Publicitas Holding AG an seiner Sitzung vom 26. Februar 1996 gewählt. Es sind dies Herr Axel Barca, Herr H. Delaraye, Herr Urs Donatsch sowie Herr Jean-Jacques Zaugg.

Übrigens...

In einem kürzlich erschienenen Facts-Artikel über die Rendite einzelner Pensionskassen schnitt unsere Kasse bemerkenswert erfolgreich ab. Mit einer durchschnittlichen Rendite von 7,4% über die letzten fünf Jahre lag sie nur gerade 0.1% hinter derjenigen der SBG, auf Rang zwei.

PM



Rabatte für Mitarbeiter

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Rabattierung der Eigeninserate neu geregelt werden konnte. Publicitas Bern gewährt für private Gelegenheitsinserate von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren unmittelbaren Verwandten (Ehegatte, Kinder, Eltern) generell auf allen Zeitungen 20% Rabatt. Diese Neuregelung tritt ab sofort in Kraft.

PM

MitarbeiterInnen stellen sich vor
Raten Sie mal...

Wettbewerb
REKA-Cheques
zu gewinnen!

Wer ist SIE ?

Sternzeichen: Widder
Heimatort: Belp

Was SIE mag:

Sommer und Sonne an
einem Schweizer See.
Gemütliches Zusammensein
bei einem Bier.

Was SIE nicht mag:

Früh aufstehen.



Wer fühlt sich hier beim
Spielen mit der Lieblingssuppe
vom Fotografen ertappt?

Den ausgefüllten Talon
senden Sie bitte
bis 21. Juni 1996
an Herrn Peter Moll, Personal-
abteilung.

Ich tippe auf:

Der Preis:

Ein REKA-Check
im Wert von Fr. 50.-.
Die Auslosung erfolgt unter
den richtigen Einsendungen.
Der Rechtsweg ist ausge-
schlossen.

Absender:

Name:

Vorname:

Abteilung:

«Floh's Frage-Egge»

Das etwas andere Interview!

Hans Fahrni, Direktor Publicitas-Bern, steht Red und Antwort.



Welches aktuelle Thema beschäftigt Sie zur Zeit am meisten?

Das Verhältnis der Schweiz gegenüber Europa macht mir Sorgen. Ich würde den Volksentscheid vom 6. Dezember 1993 nicht als Fehlentscheid bezeichnen, denn das würde sich gegen die demokratische Ordnung unseres Landes richten. Die Schweizer Bürgerinnen und Bürger haben ihr demokratisches Recht genutzt und dieser Entscheid muss so akzeptiert werden. Ich hoffe nur, dass sich die Einstellung der Bürger und Bürgerinnen der Schweiz im Sinne einer Pro-Europa-Gesinnung weiterentwickelt.

Stellen Sie sich vor, gestern wurde eine Zeitreisemaschine erfunden. Welches Jahr würden Sie als Ziel einstellen und warum?

Da ich eigentlich ein Mensch bin, der sich nicht an der Vergangenheit orientiert, sondern nach vorne blickt, würde ich wohl ins Jahr 2000 reisen. Es wäre interessant festzustellen, wie sich die letzten Jahre unseres 20. Jahrhunderts wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch mit Bezug auf Europa entwickelt haben.

Welche Erfindung oder Entdeckung aus der Vergangenheit hätten Sie gerne gemacht?

Die Entwicklung der ganzen Rechenmaschinen bis hin zu Mikrochips für Computer ist eine äusserst interessante Entwicklungsgeschichte. Daran wäre ich gerne beteiligt gewesen.

Stellen Sie sich vor, wir hätten die Fähigkeit in den Körper anderer Menschen zu schlüpfen. Wer aus der Vergangenheit oder Gegenwart möchten Sie für

einen Tag sein und mit welcher Begründung?

Claude Nicolier wäre für so einen «Tagesausflug» mein Wunschziel.

Der Geist aus der Wunderlampe offeriert Ihnen einen 14tägigen Gratisurlaub. Wohin geht die Reise?

Am liebsten würde ich die Provence bereisen, wobei ein Aufenthalt in der Toskana auch nicht zu verachten wäre. Die Provence fasziniert mich durch ihre Farbenvielfalt und Landschaft. Die Mentalität und der Charme der Franzosen in diesem Landesteil sind aussergewöhnlich. Übrigens, die Gastronomie dieser Region ist natürlich auch nicht zu verachten.

Sie müssen aus der Schweiz auswandern. Welches Land wird Ihre neue Heimat?

Frankreich wäre ohne zu zögern meine neue Heimat. «Le Savoir vivre» der Franzosen und ihre Spontanität haben auf mich schon immer eine grosse Faszination ausgeübt. Die Franzosen haben die Fähigkeit, mit bedeutend weniger zufrieden zu sein als Vertreter anderer Nationen.

Was würden Sie als neuer Generaldirektor der PUBLICITAS Schweiz sofort ändern?

Nichts – eigentlich bin ich mit der Marschrichtung der P. S. A. zufrieden. Die Strategie «Print plus» - Printwerbung komplementär mit neuen elektronischen, interaktiven Medien – würde ich beherzt weitergehen.

Was ist Ihr grösster Wunsch?

Mein grösster Wunsch? Ich möchte mehr Zeit für mich und meine Familie haben.

Welchem Politiker möchten Sie einmal so richtig die Meinung sagen und zu welchem Thema?

Da gäbe es allerdings viel zu sagen. Ich möchte aber hierbei keinen Politiker oder keine Politikerin hervorheben. Ich habe es mir immer zur Aufgabe gemacht, meine Meinung auch vis-à-vis von Politikern so zu vertreten, dass ich dahinterstehen konnte. A propos Politik: Eine aktive politische Tätigkeit hätte mich durchaus auch gereizt.

Sie dürfen irgendwo in der Schweiz ein Haus bauen. Lage und Kosten spielen absolut keine Rolle. Wo steht Ihr neues Zuhause?

Als gebürtiger Emmentaler, Konolfingen war meine Geburtsstätte, zieht es mich auf jeden Fall wieder dorthin zurück.

Nun zu einer vielgestellten Frage: Wenn Sie drei Dinge auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, was wäre dann in Ihrem Gepäck?

Eine Axt, Zündhölzer und «Der BUND» – ein Abonnement, das versteht sich von selbst.

Was für ein Menü müsste man Ihnen zubereiten, um Sie kulinarisch zufrieden zu stellen?

Mich kulinarisch zufrieden stellen – da würde ein Risotto con Funghi mit einem guten Wein schon reichen. Beim Wein wäre mir ein 1982er Barbaresco Gaja am liebsten.

Welches ist Ihre Lieblingswerbekampagne – egal ob im Printbereich oder in anderen Medien?

Die Dialogkampagne der Telecom PTT mit den Konversationen zwischen zwei Personen z. B. über die Frage, wer mit dem Hund spazieren geht, hat es mir sehr angetan.

In welchem Unternehmen hätten Sie gerne noch gearbeitet und in welcher Funktion?

Die Stellung eines Forstingenieurs hätte mich durchaus gereizt. Die Tatsache, dass der Forstingenieur das Endergebnis seiner Arbeit eigentlich im seltensten Fall erlebt, hätte mich nicht gestört, im Gegenteil. Das hätte eine weitere Faszination dieses Berufes ausgemacht. Die Verbundenheit zur Natur hätte ich in der Forstwirtschaft gerne ausgelebt.

Was müsste Ihrer Meinung nach noch erfunden werden?

Eine risikolose, erneuerbare Energiequelle!

In welchem Theater oder Film hätten Sie gerne eine Hauptrolle und wen würden Sie darstellen?

Einmal Gary Cooper in einem Western.

Welches Buch sollte Ihrer Meinung nach unbedingt verfilmt werden?

Die Bücher von Grisham habe ich immer mit Genuss verschlungen. Einige seiner Bücher wurden bereits verfilmt. Zum Teil wurden einzelne Veröffentlichungen noch nicht ins Deutsche übersetzt. Eines seiner neuesten Werke. «The Rainmaker» würde durchaus ein interessantes Drehbuch abgeben.

Ich danke Ihnen, Hr. Fahrni, für dieses interessante Interview.

Florence Lavanchy

Haftbarkeits- erklärung

Seitens der GD ist die Haftbarkeits-
erklärung überprüft und überarbeitet
worden. Untenstehend finden Sie de-
taillierte Erläuterungen zur einwand-
freien Handhabung dieser Weisung:

Persönlichkeitsrecht (Art. 28 ff ZGB)

Inserate, die eine Persönlichkeitsver-
letzung enthalten, können u.a. zu
einem Anspruch auf Gegendarstel-
lung des Verletzten sowie auf
Schadenersatz und Genugtuung
führen. Es stellt sich die Frage, wer für
die Kosten der möglichen Gerichtsver-
fahren sowie für die Schadenersatz-
und Genugtuungssummen aufzukom-
men hat.

Grundsätzlich muss der Inserent für
sämtliche Folgen der Persönlichkeits-
verletzung aufkommen. Was die
Gegendarstellung betrifft, muss das
Medienunternehmen bzw. aufgrund

der entsprechenden Verträge Publici-
tas ein die Darstellung des Verletzten
wiedergebendes Inserat publizieren.
Auch für die Kosten dieses Inserates
muss der Verursacher aufkommen.
Publicitas wurde jedoch bereits mit
mehreren Fällen konfrontiert, in
denen sich der Verursacher weigerte,
ein Gegendarstellungsinserat zu be-
zahlen. Eine vorgängig unterzeichne-
te Haftbarkeitsklärung schafft dies-
bezüglich von Anfang an Klarheit.

Strafrechtliche Verantwortlichkeit (Art. 27 Ziff. 4 StGB)

Mittels Inseraten können ohne weite-
res auch Straftatbestände begangen
werden (z.B. Ehrverletzungsdelikte,
Verstoss gegen das Verbot der Rassen-
diskriminierung, Verstoss gegen die
Strafbestimmungen des Gesetzes über
unlauteren Wettbewerb usw.). Hier ist

der Fall denkbar, dass mangels eines
eindeutig identifizierbaren Einsenders
(Schalterkunde, Gelegenheitskunde)
Organe der Publicitas in ein Straf-
verfahren verwickelt und gegeben-
falls schuldig gesprochen werden
(sog. Kaskadenhaftung).

Darüberhinaus sind heikle Inserat-
texte denkbar, die weitere Rechtsge-
biete betreffen und für welche mit
der Unterzeichnung einer Haftbar-
keitsklärung von Anfang an Klar-
heit betreffend die Verantwortlichkeit
geschaffen wird (Urheberrechtsge-
setz, zivile Bestimmungen des Ge-
setzes über unlauteren Wettbewerb).

Die Haftbarkeitsklärung verweist
auf die Allgemeinen Geschäftsbe-
dingungen VSW. Mit der Unter-
zeichnung der Haftbarkeitsklärung
bestätigt der Unterzeichnende, dass
er von diesen Kenntnis genommen
hat und sie akzeptiert. Dies bedeutet,
dass ihm die Allgemeinen Geschäfts-
bedingungen VSW ausgehändigt
werden müssen. Deren blosse Exi-
stenz genügt nicht, um gegenüber
einem Kunden, der diese nicht erhal-
ten hat oder der allenfalls einzig und
allein darauf hingewiesen worden ist,
die darin auferlegten Pflichten durch-
setzen zu können.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre
Zusammenarbeit und die Einhaltung
der obengenannten Weisungen.

GENERALDIREKTION

Die Haftbarkeitsklärungen können
Sie in den Abteilungssektretariaten
beziehen.

Aus dem CAP, zur Freude der Redaktion.



«Besten Dank für die Zustellung des Extrablatt.

Wir haben immer noch sieben
interessierte «Heimwehberner»
und noch andere Interessenten
für das «Extrablatt». Mit 12
Exemplaren sind die Bedürfnisse
des CAP voll abgedeckt.

Im Namen aller Empfänger gra-
tulieren wir Euch für die äusserst
gutgemachte Hauszeitung und
danken bestens.»

Heinz Schneider



Freizeit-Loisirs

Seit dem 1. April 1996 betreut die Publicitas Bern einen weiteren Regietitel und somit ein weiteres TCS-Produkt:

Freizeit-Loisirs

Bislang wurde dieser Titel von der Firma Tedima AG in Basel betreut. Unlautere Machenschaften, aggressive Akquisitionen im Telefonmarketing und sogar Missbrauch von TOURING-Team-Namen haben zur Vertragsauflösung zwischen dem Verleger TCS und der Tedima AG geführt.

Der neue Titel wird von der Abteilung TOURING betreut.

In der Anfangsphase war Frau Gabriele Reckeweg zuständig. Neuer Produktmanager ist seit 1. Juni Herr Daniel Beyeler.

Ebenfalls seit dem 1. April gibt es eine Kombination zwischen dem TOURING und dem Freizeit-Loisirs, das «TOURING-Spezial».

Was dem Kunden wichtige Vorteile bringt:

Bei einer Doppelbelegung TOURING (d) und Freizeit-Loisirs erhält der Kunde einen 50%-Rabatt auf dem F/L-Preis.

Bei einer Kombination TOURING (f) und F/L gar einen 70%-Rabatt!

Folgende TOURING-Markt d.h. Fliesatzrubriken unterliegen einem «Zwangskombi» («Werbewertsteigende Kombination»):

- Campingbusse - Campingzubehör
- Zelte - Wohnmobile
- Mobilheime - Anhänger
- Wohnwagen

Preislich hat das bei der Kombination mit dem TOURING (d) einen Zuschlag pauschal (unabhängig der Grösse) von Fr. 9.90 und mit dem TOURING (f) von Fr. 6.90 zur Folge.

Probeexemplar und Tarifdokumentation «Freizeit-Loisirs» und TOURING-Spezial sind unter Telefon intern 247 erhältlich.

Vorschau auf die nächste Extrablatt-Nummer:

«Das TOURING-Team stellt sich vor...»

NB: Das ganze TOURING-Team möchte sich bei dieser Gelegenheit bei denjenigen herzlich bedanken, welche bei der Erfassung der Aufträge für die zwei Aprilausgaben tatkräftig mitgeholfen haben.

ben. Euer Supereinsatz hat sich zweifellos gelohnt, denn mit dem TOURING (deutsche Ausgabe) vom 18. April 1996 konnte mit 31 Seiten ein neuer «Rekord» erzielt werden. Vielen Dank!

Lorenz Jenni

«Der Bund bleibt neu!»

Unter diesem Motto hat Der Bund Verlag AG am vergangenen 9. Mai 1996 den «Bund» in einem neuen Layout präsentiert. Was für Änderungen genau vorgenommen wurden, konnten Sie anlässlich der P-Bern-internen Präsentation vom vergangenen 1. Mai 1996 erfahren und auch sehen. Das neue Layout ist die logische Konsequenz aus den erfolgreichen, stetigen Ergänzungen und Veränderungen im «Bund». Das neue «Kleid» kommt in erster Linie den veränderten Lesegewohnheiten unserer Leser/innen entgegen. Der «Bund» ist somit nicht nur inhaltlich sondern auch äusserlich DIE qualitative, progressive Tageszeitung auf dem Platz Bern. Der Staub, den man dem «Bund» in den vergangenen Jahren anhaften wollte, ist jetzt definitiv weggeblasen.

Was die P-Bern, vorallem Raoul Wanger, besonders gefreut hat, ist die Tatsache, dass die Publicitas aktiv an den meisten Arbeiten rund um's Redesign mitarbeiten konnte. «Es ist es Risekonzept gsi», so Hr. Wanger. «Einerseits stand die neue Werbeagentur des «Bund», die Impuls Bern, lange nicht fest. Dies verunmöglichte es uns, anfänglich alle nötigen Massnahmen zum Redesign in die Wege zu leiten. Andererseits wollten wir das neue Layout und die dazugehörenden Kommunikationsmassnahmen solange als möglich unter Verschluss halten, was nicht immer einfach war. Obwohl alle beteiligten Personen unter extremer Zeitnot litten, sind die Resultate äusserst befriedigend. Die Zusammenarbeit mit der Bund Verlag AG könnte nicht besser sein».

Dass der «Bund» nicht nur äusserlich auf Erfolgskurs ist, beweisen weitere Tatsachen. Die Auflage konnte um plus 1,2% auf neu 62'400 Exemplare gesteigert werden (die BZ nur +0,8%). «Schade können wir nicht nur die letzten 6 Monate beglaubigen», meint Hr. Wanger, «dann hätten wir nämlich einen sensationellen Zuwachs von

5,3%. Daher sind wir alle überzeugt, dass der positive Trend der letzten 6 Monate anhalten wird, und sogar durch das neue Layout und alle Marketingmassnahmen noch verstärkt wird. Auch bei den neusten Leserzahlen der MACH wird der positive Trend bestätigt: Wie die dritte Zwischenauswertung der Befragung zeigt, hat der «Bund» signifikant an Leser/innen gewonnen. Dass sich das auch auf den Inseraten-Marktanteil gegenüber der BZ auswirkt beweist ein Blick in die Inseratenstatistik: Der «Bund» gewinnt täglich Marktanteile. Bei dieser Gelegenheit möchte sich das ganze Bund-Team bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Publicitas herzlich für das Engagement pro «Bund» bedanken. In diesem Sinn und Geist: Der «Bund» bleibt neu, bleiben wir gemeinsam dran...

Ulrich Zwahlen

Namensänderung

Aufmerksame Bund-Leserinnen und Leser konnten es bereits in ihrem Lieblingsblatt lesen: Der Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger (SZV) heisst jetzt neu Verband Schweizer Presse.

Die folgende Notiz stammt aus «persönlich»/31. Mai 1996 und gibt eine Erklärung des neuen Logos. JT

Schweizer Presse Corporate designed

Der Verband der Zeitschriftenverleger (SZV) macht Hausputz. Nach der Namensentstaubung (neu: Verband Schweizer Presse) folgt nun auch noch ein neuer Anstrich in Form eines rot-schwarzen respektive blau-schwarzen Corporate Designs.

Das Signet stellt sowohl eine (verbandsbedingte) Druckwalze mit darüber laufendem Blatt als auch ein zukunftsgerichtetes Auge dar. Einer Medienmitteilung ist zu entnehmen, dass die rote Farbe für die Kraft, Aggressivität und den schweizerischen Charakter der Branche stehe, die stilisierte Walze für Dynamik und Tempo. Die blaue Farbe suggeriere Klarheit des Gedankens und des Intellekts.



**SCHWEIZER PRESSE
PRESSE SUISSE
STAMPA SVIZZERA
SWISS PRESS**

Kommunikation

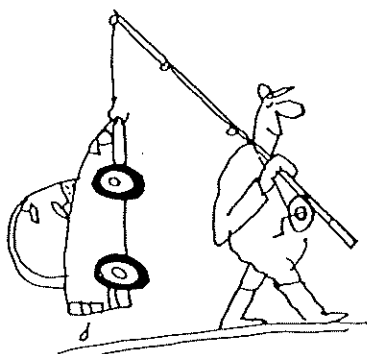
Bilder zum Schmunzeln ...

Sicherlich sind Ihnen die humorvollen Füllerinserate im BUND und "Stadtanzeiger" bereits begegnet, ja sogar vertraut geworden. Die 8 ansprechenden Sujets, von denen wir hier einige zeigen, stammen aus der

Feder von RENE FEHR und wurden im Auftrag unserer Generaldirektion kreiert. Die ansprechenden Sujets richten sich an das Aktionsfeld 1 (Privat-Inserenten) und vor allem Aktionsfeld 2 (Gewerbe, Restaurants,

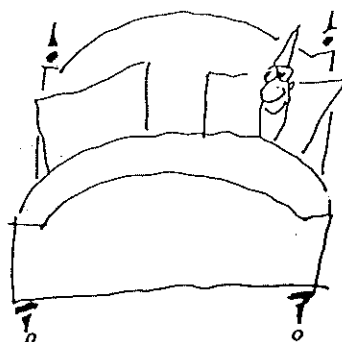
Detaillisten). Die Inserate führen dem Betrachter auf sympathische Art die Werbewirkung von Kleininseraten vor Augen und promovieren eine schnelle und unkomplizierte Inseratedisposition durch Publicitas.

JT



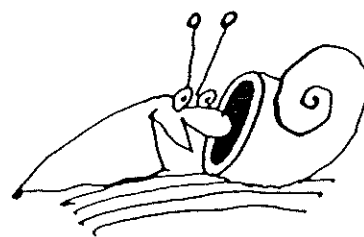
Die besten Wagen ziehen Sie mit Hilfe der Publicitas an Land.
Tel. 031 - 384 11 11 oder
Fax 031 - 384 13 30

PUBLICITAS



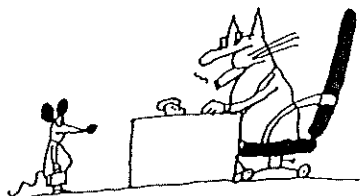
Der erste Schritt für das Glück zu zweit ist ein Inserat.
Tel. 031 - 384 11 11 oder
Fax 031 - 384 13 30

PUBLICITAS



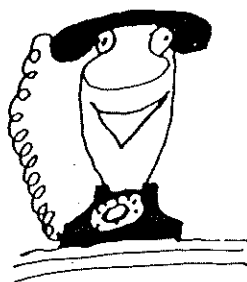
Ein Wohnungsinserat mit Hilfe der Publicitas bringt Sie schnell an die richtige Adresse.
Tel. 031 - 384 11 11 oder
Fax 031 - 384 13 30

PUBLICITAS



Lassen Sie bei der Stellensuche einen Fachmann für sich arbeiten: Das Inserat.
Tel. 031 - 384 11 11 oder
Fax 031 - 384 13 30

PUBLICITAS



Für Ihr Inserat sind wir sofort auf Draht.
Tel. 031 - 384 11 11 oder
Fax 031 - 384 13 30

PUBLICITAS



Kleine Unternehmen wachsen mit Inseraten.
Tel. 031 - 384 11 11 oder
Fax 031 - 384 13 30

PUBLICITAS

Jetzt läuft sie im BUND wieder an ...

Es geht um die Fortsetzung der Grand Client Kampagne. Ganzseitig, vierfarbig - also nicht zu übersehen. Originell ist der jeweilige Blickfang, da muss man einfach weiterlesen. Also lesen auch Sie die Texte. Und sollte etwas für Sie nicht ganz verständlich sein - schliesslich ist niemand von uns ein Grand Client - so fragen Sie unsere Spezialisten im Hause. Denn die sehen nicht nur den Schnittlauch, son-

dern hören sogar das Gras wachsen. Also lesen Sie, fragen Sie und lernen Sie. Diese Inserate erinnern die potentiellen Inserenten an die Stärke der Schweizer Presse und an die vorteilhaften Publicitas-Dienstleistungen.

Übrigens: Das sind die Blickfänge der einzelnen Sujets: Schnittlauch, Kirschtorte, STOP-Kleber, Bonbon, Lippenstift. JT



Fr. 15 417.60

So wenig kostet es im Schnitt, Ihr Produkt den Schweizer Zeitungslesern auf einer vierfarbigen Seite schmackhaft zu machen (Basis: Durchschnittspreis 1/1 Seite vierfarbig in 8 Zeitungen der 8 grössten Agglomerationen). Und von den Stärken des wichtigsten Werbeträgers im Zeitungsland Schweiz zu profitieren: Reichweite, optimale Wiederholungskontakte, kurze Reaktionszeiten, hohe Beachtungswerte. Dazu blühen Ihnen die Publicitas-Vorteile. Wir disponieren, platzieren, kontrollieren und bringen selbst komplexe Kampagnen auf den einfachsten Nenner: ein Auftrag - eine Rechnung. Auch die neueste Intermedia-Studie beweist es: Gegen Zeitungswerbung via Publicitas ist immer noch kein Kraut gewachsen.

PUBLICITAS
Wir sind auf Ihrer Seite.



Lecalap - oder wie Lernen Spass macht.

Wir Lehrlinge staunten nicht schlecht, als uns Herr Moll mitteilte, dass wir im Frühling ein Lehrlingslager besuchen können. Weil das Lager gemeinsam mit der Ofa durchgeführt wurde, mussten wir uns auf zwei Lagerwochen verteilen. Insgesamt nahmen 48 Lehrlinge am Lecalap teil.

Als wir das Programm erhielten, schwand die Vorfreude für kurze Zeit. Zwar wussten wir jetzt, mit welchen anderen Stiften wir zusammen waren, aber auch das Programm! Und das sah sehr streng aus. Da war die Rede von Theorie, Unternehmensspiel, Prüfungen und gemeinsamem Disco-besuch. So Schnell liessen wir uns aber nicht entmutigen und probierten daraus das Beste zu machen.

Mit gemischten Gefühlen besammelten wir uns am Montag im Bahnhof Bern. Nach einer einstündigen Zugfahrt mussten wir in Luzern umsteigen. Im Regionalzug nach Sachseln trafen wir die ersten Stifte aus anderen Filialen. In Sachseln wurden wir von der Campleitung begrüsst und mit Autos zur Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flühl-Ranft gefahren. Kaum waren alle dort angekommen, hiess es auch schon Zimmer beziehen. Anschliessend besammelten wir uns im Essaal zur offiziellen Begrüssung mit Kaffee und Gipfeli. Die Camp-Leitung und die Regeln wurden vorgestellt. Der nächste Programmteil fand im Plenum statt. Das Plenum war der grosse Arbeitssaal im Dachstock der Unterkunft. Als wir das Plenum zum ersten Mal betraten, staunten wir über die moderne Einrichtung. Da war ein Hellraumprojektor, ein PC, Flip-Charts ebenso vorhanden wie für jeden Teilnehmer ein Ordner und ein Block. Im Plenum wurden die Arbeitsgruppen gebildet und der Zeitchef bestimmt. Er musste Herrn Hochuli immer mitteilen, wenn er den Zeitrahmen überschritt. Und ohne viel Worte zu verlieren begann Herr Hochuli den ersten Theorieblock. Er vermittelte uns Informationen zu Regelkreis, Marketing, Konjunkturzyklus und Marktbearbeitung. Alles Informationen die wir im Unternehmensspiel gut brauchen konnten. Und endlich kam er auf das Unternehmensspiel zu sprechen. Er erklärte uns die Situation auf dem Markt. Es gab damals vier Firmen die Stabmixer verkaufen und jede hatte einen Marktanteil von 25%. Die Bilanz der Unternehmung sah sehr interessant aus, weil einfach alles optimal vorgegeben wurde. Leider musste unser Spieldrang warten, es gab Mittagessen.

Am Nachmittag erhielten wir noch einmal letzte Anweisungen zum Unternehmensspiel. Die Gruppen erhielten je ein Sitzungszimmer zugeteilt, wo ihnen ein PC-Bildschirm mit Tastatur und jede Menge Platz zur Verfügung stand. Nachdem wir uns kurz in der Gruppe kennengelernt hatten, begann das Spiel. Zuerst mussten wir einen Namen für unsere Firma finden. Mangels einer zündenden Idee, formten wir aus verschiedenen Buchstaben den Namen Stixeda. Die Erzählungen zum Unternehmensspiel treffen nur auf die Firma Stixeda zu. Nach dem Namen mussten wir ein Budget für das Jahr 1997 aufstellen. Die Marktposition für unser Unternehmen zu finden, war sehr schwierig, weil wir keine Informationen über die Absichten der anderen Unternehmen hatten. Wir entschlossen uns den Verkaufspreis von Fr. 40.- auf Fr. 37.- zu senken. Sonst vertrauten wir auf das Bewährte und veränderten nicht viel.

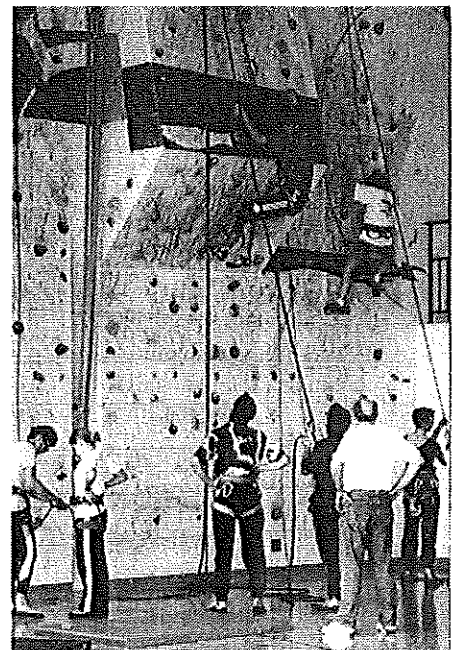
Leider war die Spielzeit nur sehr kurz. Nach einer kurzen Pause stand der nächste Theorieblock an. Thema: Rechnungswesen und Betriebswirtschaft. Der Unterrichtsstoff wurde im Bezug zu unseren Lehrbetrieben vermittelt. So schauten wir nicht eine Modell-Erfolgsrechnung sondern eine Erfolgsrechnung der Publicitas/Ofa an. Zwar wurde das ganze durch eine Pause aufgelockert, aber die Theorie von 17.00 bis 18.00 Uhr konnte uns nicht mehr mitreissen. Bei einem sehr guten Nachtessen lernten wir uns weiter kennen. Das Abendprogramm bestand aus dem Lottoplausch und dem Erkunden des Dorfes bei Nacht.

Als wir am nächsten Morgen nach dem Morgenessen das Plenum betraten, begrüßten uns vier Verwaltungsratspräsidenten. Je nach dem Zustand der Firma lachten sie, hatten ein blaues Auge oder sahen sonst unglücklich aus. Leider wussten wir nicht, wer welche Firma präsidiert. Nach einem kurzen Theorieblock begaben wir uns wieder in die Sitzungszimmer. Und wir stellten mit Schrecken fest, dass die Firma Stixeda zwar einen hohen Marktanteil besitzt, aber einen Verlust von Fr. 54'118.- erwirtschaftet hat. Bei der Analyse der Firmensituation mit Herrn Hochuli fanden wir heraus, dass wir eine Immobilie gekauft hatten, ohne zu wollen. Aus diesem Grund stimmten ab sofort auch keine Kennzahlen mehr.

Um das auszugleichen mussten wir ein Leitbild schreiben und eine neue Bilanz

aufstellen. Um unsere Schulden abzubauen, erhöhten wir die Verkaufsmenge.

Vor und nach dem Mittagessen hatten wir noch je einen Theorieblock. Der nächste Programmteil fand in der Turnhalle statt. Nach einem Aufwärmen bekamen wir die Gelegenheit unsere Kletterfähigkeiten unter fachkundiger Anleitung an einer Kletterwand zu üben.



Spätestens als wir unseren Camp-Leiter an der Wand kleben sahen, wussten wir, die Campleitung nimmt alles viel lockerer als wir vermutet hatten. Nach der sportlichen Betätigung wartete wieder Theorie auf uns. Herr Hochuli verteilte eine Rechnungswesen-Aufgabe, die selbst den Buchhaltungsgenieen zu denken gab. Wir versuchten, sie in der Freizeit zu lösen, was aber niemandem gelang.

Nach dem Nachtessen stand Ausgang im Lokalrayon auf dem Programm. An diesem Abend beschäftigten uns zwei Dinge: wer gewinnt im Europacup und was macht der SCB im Playoff-Final. Leider war im ganzen Dorf kein funktionstüchtiger Fernseher vorhanden. Mit einem Walkman versuchten wir, die verschiedensten Resultate zu erfahren.

Der dritte Tag war auch der letzte Buchhaltungstag. Wir begannen mit einem weiteren Jahr des Unternehmensspiels. Die Firma Stixeda hatte 1998 mit dem tiefen Preis den ganzen Markt aufgewirbelt.

Leider erfuhren wir aus den Nachrichten, dass die Stabmixer bei der Entsorgung schädliche Stoffe abgeben. Auch befanden wir uns in einer starken Rezession. Die Firma Stixeda formulierte ein Umweltschutzleitbild. Neben dem Budget 1999 konnten wir zum ersten Mal genau bestimmen wer wieviel verdient und wie wir unser Werbebudget einsetzen wollen. Nach dem Spiel mussten wir einige Buchhaltungsaufgaben lösen. Nach einem Gespräch mit Herrn Hochuli war klar, wie wir die Aufgabe von gestern Abend hätten lösen müssen.

Am Nachmittag erfuhren wir die Resultate des Geschäftsjahres 1999. Das Umweltschutzleitbild der Firma Stixeda hatte seine Wirkung verfehlt. Der Verlust betrug Fr. 232'920.-. Warum das Ergebnis nicht besser war, fanden wir erst später heraus. Das Budget für das Jahr 2000 erstellten wir rat- und lustlos. Nach einer längeren Pause trafen wir uns im Plenum zur Auswertung. Die Banken sowie das Betriebsamt Sachseln hätten im Moment viel zu tun, teilte uns Herr Hochuli mit. Das Resultat der vier Geschäftsjahre sah für die Verwaltungsratspräsidenten der Firma etwa folgendermassen aus: Der oberste Chef der Firma Hurrikan musste ins Gefängnis, derjenige der Firma Stixeda ab sofort auf der Strasse wohnen. Besser erging es dem Chef von Kitchenjoi, er durfte in die Ferien und der Direktor der Firma Moulinex war der strahlende Sieger.

Der psychologische Sieger war aber die Firma Kitchenjoi. Sie hatte beschlossen alle Mixer zurückzunehmen. Um aber die Entsorgungskosten in Grenzen zu halten,



hat sie die anderen Firmen dazu verpflichtet, ihre alten Geräte zurückzunehmen. Aus diesem Grund war die Firma bei den Kunden sehr beliebt.

Das Unternehmensspiel hat auf spielerische Art aufgezeigt, was die verschiedenen Entscheide für Auswirkungen auf den Geschäftsgang haben können.

Am Abend besuchten wir alle gemeinsam in Sachseln eine Disco. Die Stimmung war sehr gut, nur zu schade, dass die Disco schon um 24.00 Uhr schloss.

Am Donnerstag begann der Branchenkunde-Teil. Zum Beginn mussten wir die Nullserie von 1995 lösen. Nach der gemeinsamen Korrektur konnten wir wünschen, welche Themen wir repetieren wollen. Nach dem Mittagessen repetierten wir zusammen mit Herrn Schmid die Branchenkunde. Nach einer Pause galt es für die erste Hälfte der Teilnehmer ernst. Die mündliche Prüfungssimulation verursachte hohe Pulsschläge. Aber es war eine sehr gute Erfahrung, nun wissen wir wie eine mündlich Prüfung abläuft und können uns besser darauf vorbereiten.

Am Abend war Lecalap-Revue angesagt.

Das heisst, wir Teilnehmer hatten verschiedenste Spiele und Sketche vorbereitet. Es war sehr lustig und amüsant.

Am nächsten Morgen waren wir alle müde. Nach dem Morgenessen ging es ans Pakken. Während die einen das Haus putzten, hatte die zweite Gruppe die mündliche Prüfungssimulation. Als nach dem Putzen alle einigermassen wach waren, mussten wir eine Prüfungsserie von 1995 lösen und anschliessend korrigieren.

Leider war das Lecalap viel zu schnell zu Ende. Bedrückt verabschiedeten wir uns voneinander. Aber sicher werden sich einige auf dem Disoss wieder treffen.

Die Stimmung war nicht zuletzt dank der immer sehr guten Küche so toll. Aber auch die Camp-Leitung hat mit der lockeren Atmosphäre viel dazu beigetragen. Es war eine sehr interessante Woche, in der wir nicht nur viel gelernt hatten, sondern auch viele Erfahrungen austauschen konnten.

Nochmal vielen, vielen Dank an alle, die irgendwie an der Entstehung und Durchführung des Lecalaps beteiligt waren.

Äs hett gfägt!

Adrian Dietrich



Der Kegelclub-Report

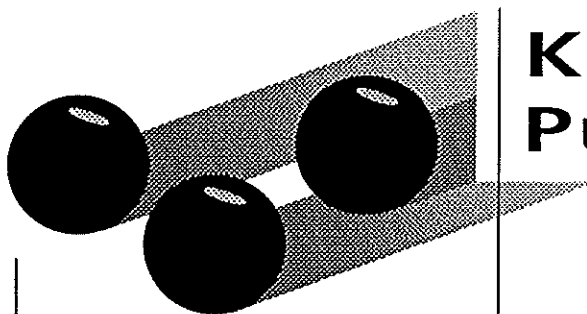
Am Freitag, dem 19. April 96, traf sich der Kegelclub P-Bern zum traditionellen SIE + ER-Kegeln im Restaurant Bären in Bümpliz.

Die Organisation des gemütlich-sportlichen Abends hatte René Morgenegg übernommen und unter seiner Regie lief alles wie am Schnürchen. Unser Präsident, Jürg Steiner, begrüßte alle mit netten Worten und gab besonderer Freude Ausdruck, dass sich unser Direktor Hans Fahrni mit Gattin Zeit für diesen Abend genommen haben. Dass sich beide schon wiederholt in unserem Kreise wohlfühlten, wissen wir sehr zu schätzen. Ebenso herzlich begrüßt wurde auch unser Ex-Präsident Jean Bernasconi mit Frau Marie-Luise. Leider konnten beide aus gesundheitlichen Gründen am späteren Wettkampf nicht aktiv teilnehmen. Bevor das Nachtessen aufgetragen wurde, galt es noch die Sieger der vergangenen Kegel-Saison zu ehren.

In der Gruppe A war Edi Lanz (1408) mit zünftigem Abstand der Meister. Ihm folgten Heinz Schneider, CAP (1366), René Morgenegg (1338) und Res Spycher (1315). In der Gruppe B freute sich Bernard Michaud, CAP (1313) über seinen Meistertitel. Dichtauf lag Jürg Steiner (1301), dem Joachim Tiete (1229) und Reto Pensa (1124) mit respektvollem Abstand folgten.

Beide sollen sich für die neue Saison einiges vorgenommen haben; zumal beide sich, wie wir später sehen, gegen "Frauen-Power" zu wehren haben.

Die Sieger wurden mit den ihnen zustehenden Preisen geehrt und mit Applaus bedacht.



So kam die Zeit, um sich beim Nachtessen für anschliessende Auseinandersetzung beim SIE+ER-Wettkampf zu stärken. Zur Freude aller zeigte sich unser Direktor einmal mehr sehr spendabel und entlastete mit seiner "Finanzspritze" unsere privaten Portemonnaies. Nochmals herzlichen Dank dafür.

Wieviele Kegel werden am Abend insgesamt fallen? Alljährlich bewegt uns diese Preisfrage von neuem. Da werden statistische Vergleiche gezogen, da wird multipliziert, addiert und dividiert. Später sollte sich herausstellen, dass die von Frau Anita Schneider errechnete Summe auf den Kegel genau stimmte. Ein Bravo dieser Leistung.

Nun begann der Marsch der Gladiatoren zur Wettkampfstätte. Bis auf eine Ausnahme fühlten sich die Verheirateten an der Seite ihrer Frauen stark. René Morgenegg hatte sich für den Abend ein hohes Ziel gesetzt. Wie die nachstehenden Tabellen zeigen ist seine Rechnung mit Hilfe von Barbara Schmideder vollkommen aufgegangen. Beide schwangen in den Einzelwertungen oben aus und gingen als strahlendes Siegerpaar dieses SIE+ER-Kegels von der Bahn. Sehen Sie selbst, wie es nach ihnen in der Tabelle aussah.

Marie-Luise und Jean Bernasconi amtierten den ganzen Abend am "Richtertisch" und liessen unbestechlich nur die Zahlen der

Kegelclub Publicitas

gefallenen Kegel gelten. So wagte niemand, die Ergebnisse anzuzweifeln und es mussten auch keine Verwarnungen oder gar Strafen ausgesprochen bzw. verhängt werden.

In guter Stimmung klang dieser sportlich-schöne Anlass wieder oben im Schützen-Säli aus. Nochmals allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, ein herzlicher Dank.

Entschuldigen mussten sich ferienhalber Doris und Kurt Müller. Bernard Michaud konnte plötzliche Terminschwierigkeiten nicht bereinigen.

Die neue Saison hat bereits begonnen!

Neuer Geist macht sich im bislang ausgesprochenen Männerclub breit: Barbara Schmideder, Sandra Wohlhauser und Sonja Pio haben sich zum ersten Mal in der Meisterschaft gestellt. Sie werden sich nun in der Gruppe B mit Reto Pensa und Joachim Tiete messen müssen. Der Start ist äusserst harmonisch gelungen und soll einigen Muskelkater zur Folge gehabt haben. Warten wir gespannt ab, wie sich der Tabellenstand im Laufe der Saison entwickeln wird. Die männlichen B-Kollegen werden sich wohl zusammenreissen und zu wehren wissen.

Last but not least: Den Kolleginnen sei hiermit nochmals ein herzliches Willkommen im Kegelclub der P-Bern ausgedrückt.

Joachim Tiete

Damen		
Rang	Name	Punkte
1.	B. Schmideder	159
2.	A. Lanz	158
3.	A. Tiete	149
4.	A. Schneider	144
5.	V. Fahrni	136
6.	N. Witschi	122
7.	J. Steiner	112
8.	B. Gehrig	111

Herren		
Rang	Name	Punkte
1.	R. Morgenegg	183
2.	A. Spycher	182
3.	E. Lanz	181
4.	H. Schneider	180
5.	J. Steiner	171
6.	J. Tiete	167
7.	H. Fahrni	166
8.	R. Pensa	136

Team		
Rang	Name	Punkte
1.	B. Schmideder / R. Morgenegg	342
2.	A.+ E. Lanz	339
3.	A.+ H. Schneider	324
4.	A.+ J. Tiete	316
5.	V.+ H. Fahrni	302
6.	B. Gehrig / A. Spycher	293
7.	J.+ J. Steiner	283
8.	N. Witschi / R. Pensa	258



Extrablatt

Hauszeitung der Publicitas Bern

Nr. 2 / 21. August 96

Der Szenenwechsel

Für viele von uns heisst es wieder aufstehen, um sich von der Ferienruhe zu lösen. Am jeweiligen Arbeitsplatz warten wieder unsere Aufgaben. Das Dringendste wurde selbstverständlich von den in der "City-West" verbliebenen Kolleginnen und Kollegen zuverlässig erledigt. Ich hoffe, dass Ihnen allen in der Schweiz, jenseits der Grenze,

in Übersee oder auch im Marzili sonnenreiche, erholsame und auch erlebnisreiche Ferien vergönnt waren. Ozongeschützt, so sei es zu wünschen.

Vielleicht gehören Sie aber zu denjenigen, die in den nahenden Herbstwochen ein abgelegenes Tal der

Schweiz durchwandern oder lokkende Gipfel erklimmen wollen? Oder sind Sie noch auf der Suche nach dem kleinen Märchenschloss auf einsamer Insel? Auch auf Sie freuen sich noch verkaufsgewohnte Reisebüros und Gastgeber, die Ihren Ferienhunger stillen möchten.

Die erholten und entspannten Kolleginnen und Kollegen haben jedoch die Ruhestellung aufgegeben, um gestärkt wieder zuzupacken, unsere Aktionsfelder zu pflügen, mit marktkonformen Dienst-



Die Direktion

Halbzeit

(Fortsetzung von der Titelseite)

leistungen zu düngen, um noch eine reiche Herbsternie einzufahren. Wir haben reichlich Platz in unseren Scheunen. Einsatzfreude und erfolgreiches Wirken sei Ihnen gewünscht.

Eines liegt der Redaktion jedoch sehr am Herzen. Hatten Sie interessante Ferien- oder auch Berufserlebnisse, so greifen Sie zum Kugelschreiber, "streicheln" die PC-Tasten oder ziehen einen Extrablatt-Redaktor/in ins Vertrauen. Ein interessierter Leserkreis ist Ihren Berichten sicher. Das Echo darauf ist das Erfolgserlebnis der Schreibfleissigen.

Schlussendlich: Jedem das Seine, doch packen wir's an. Joachim Tiete

PS. Das Bild der "ruhenden Füsse" stammt aus dem BUND vom 31. 7. 96.

— PUBLICITAS — Extrablatt

Verantwortliche Redaktion:

Redaktor/innen:

Joachim Tiete (JT)
Peter Moll (PM)
Florence Lavanchy (fl)
Adrian Dietrich (Ad)

Gestaltung/Produktion:

Alex Rüfenacht (Rt)
Rita Bellwald (br)

Erscheinungsweise: 4x jährlich

1996 14. Juni
21. August
4. Oktober
20. Dezember

Die Redaktion behält sich das Recht vor, die Erscheinungsdaten um einige Tage zu verschieben.

Redaktionsschluss:

10 Tage vor Erscheinen

Auflage: 160 Exemplare für das Personal der Publicitas Bern, für die Pensionierten sowie für einen Kreis früherer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das nächste EXTRABLATT erscheint am 4. Oktober 1996

Redaktionsschluss: 24. Sept.

Das Redaktionsteam freut sich über jeden Beitrag aus dem Leserkreis und dankt für kreative Kontaktgespräche.

Unter diesem vorallem in den Teamsportarten gängigen Begriff möchte ich Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Semesterresultat der P Bern vorstellen. Der Begriff mit dem Sport ist insofern angebracht, als auch unser Resultat eine Teamleistung darstellt. Nun, wie sieht unsere Halbzeitbilanz im einzelnen aus?

Im Umsatzbereich, strukturiert nach unseren gängigen Marktsegmenten, stellen wir nach 6 Monaten, per 30. Juni folgendes Zwischenergebnis im Vergleich zum Budget (Index 100) fest.

Kategorie	Zielerreichungsgrad (Index)
Kommerzielle Inserate	100
Stellenanzeigen	87
Immobilien	111
Gelegenheitsanzeigen	110
TOTAL	99

Zu den Positionen Kommerziell, Immobilien und Gelegenheitsanzeigen würde der Halbzeitkommentar des Trainers lauten: Gut gespielt, im gleichen Stil weitermachen! Bei einem Rückstand auf das erwartete Ziel, wie wir es bei den Stellenanzeigen feststellen, müssen Korrekturmassnahmen definiert werden. Zum Beispiel durch Bearbeitung von Potential, z.B. Neukundenumsatz oder Ideen, die zusätzliche Volumen verheissen. In ihrer Halbzeitbetrachtung hat die GL diese Frage intensiv diskutiert und folgende Schlussfolgerung verabschiedet: Insgesamt halten wir am Budgetkurs fest, im Bewusstsein, dass sich die Entwicklung der Stelleninserate in den nächsten Monaten kaum positiv verändern wird. Wir werden die fehlenden Volumen bei den Stelleninseraten mit verstärkter Potentialbearbeitung kompensieren!

Und die Kosten? Auch diesen Bereich haben wir beim Pausentee gründlich analysiert. Auch wenn die Hauptpositionen den Budgetvorstellungen entsprechen, werden leider einige Debitorenverluste das Ergebnis beeinflussen.

Was können Sie alle für einen positiven Beitrag leisten, dass auch die zweite Halbzeit günstig abläuft?

Hier einige Empfehlungen: Zusatzverkäufe BUND, NZZ Plus, Stadtanzeiger, wo immer diese Titel fehlen und dem Kunden mit diesen Ergänzungen zusätzlicher Erfolg garantiert werden kann. Qualität fördert die Kundenzufriedenheit und reduziert Reklamationen. Grössere Sorgfalt bei der Kreditgewährung vermindert Debitorenverluste. Kürzere Telefonate helfen Kosten sparen etc. etc. A propos Telefon: anstelle von 111 für die Suche eines Anschlusses oder einer Adresse konsultieren Sie TwiXtel, das elektronische Telefonbuch Ihres PC's.

Und wenn Sie diese Halbzeitbilanz beherzigen, als Team auftreten und in Ihrer Kondition nicht nachlassen, wird das anvisierte Schlussresultat zu schaffen sein.

Herzlichen Dank im voraus.

Ihr HF

Neue Referenzzeichen

Die Geschäftsleitung hat an einer der letzten Sitzungen beschlossen, die Referenzzeichen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und hat für die Vergabe die neuen Richtlinien festgelegt:

Die Kurzzeichen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ab IV bestehen künftig aus zwei Grossbuchstaben, diejenigen aller andern aus einem Grossbuchstaben und einem Kleinbuchstaben. Konkret heisst das, dass per 1. September einige von Ihnen neue Referenzzeichen erhalten werden. Die Vergabe der Referenzzeichen erfolgt weiterhin durch das Personalsekretariat, um gleiche Zeichen auszuschliessen. In den nächsten Tagen werden Sie eine aktuelle Telefonliste mit den neuen Referenzzeichen erhalten. Da das Computersystem PUB-2000 nicht zwischen Gross- und Kleinbuchstaben unterscheidet werden hier nach wie vor alle Kurzzeichen mit Grossbuchstaben erscheinen.

Allfällige Korrekturen werden von unserer Logistikabteilung entsprechend mutiert.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

P. Moll

Glück- wünsche

... geben hin und wieder zu denken.

Es liegt leider an der Erscheinungsweise des EXTRABLATTs, dass wir mit unseren Glückwünschen oft "hinterher hinken", manchmal aber auch zu früh sind. Dürfen die "runden Alterszahlen" unserer Kolleginnen genannt werden. Liegt da irgendwo eine "Schmerzgrenze"? Die Redaktion möchte möglichst kein persönliches Fest oder Ereigniss ungenannt lassen, sei es bereits vorüber, sei es noch in der Ferne. Wir richten uns nach den Angaben des Personalbüros. Wer ungenannt bleiben möchte, was sehr schade wäre, der/die sollte sich **einfach melden**. Ganz oben im 9. Stock (Tel. 220) oder in der "goldenen Mitte" im 5. Stock (Tel. 401). So freuen wir uns, dass wir auch diesmal einige Glückwünsche aussprechen können. JT.

Herzlich willkommen

Am Montag 12. August, setzten unsere neuen Lehrlinge den Fuss auf den Publicitas-Boden. Damit ist der erste Schritt in das Berufsleben getan. An jedem Arbeitsplatz wollen wir sie herzlich aufnehmen und ihnen jede Hilfe bei der Ausbildung bieten. Wir wünschen ihnen täglich neue Einsatzfreude und viel Erfolg bei uns. Ihre Namen sind: **Denis Fankhauser, Gabriela Müller, Brigitta Reichenbach, Laurent Risi** und als Praktikant **Christian Keller**. Erfreulich, dass wir 5 Lehrlingen (Mädchen und Burschen) einen Ausbildungsplatz bieten können.

Personelles

Wir verab- schieden

Wenn uns jemand verlässt, so liegen triftige Gründe vor: Vorwärtstreben durch neue Aufgaben, Beginn eines Studiums, Familienpflichten und manchmal auch der Drang nach anderen Ländern. Gleich welcher Grund zutrifft; wir wünschen allen alles Gute und Zufriedenheit im neuen Bereich.

19. Juli	Manuela Marti
31. Juli	Simona Mürger
	Ernst Kammermann
31. August	Stana Rajic
30. September	Mathias Morgenthaler

Bestandene Prüfung

Zwar wissen wir längst, dass alle Lehrlinge die KV-Prüfung bestanden haben und inzwischen voll an der Arbeit sind. Nochmals geht unsere Gratulation an **Iris Aeschbacher, Adrian Dietrich, Manuela Marti, Simone Niederhauser, Danielle Schneider**.

Wir gratulieren zum Dienst- Jubiläum

Dank und herzliche Glückwünsche für 5 - 40 Jahre Einsatz für Publicitas gehen an:

12. August	Marcel Remund
	5 Jahre
26. August	Stana Rajic
	5 Jahre

2. September	Regula Blatter
	5 Jahre
27. September	Margaritha Zimmermann
	20 Jahre
17. September	Hans Fahrni
	40 Jahre

Alles Gute auf weiteren Wegen.

Wir gratulieren... ...zum runden Geburtstag

Am 4. Juli	vollendete Aleksandra Eric , NZZ plus (leider für viele eine unbekannte Mitarbeiterin in Zürich) ihr 20. Lebensjahr.
Am 15. August	war Hans Trümpi (nach P-Terminologie "Giovanni") bereits ein halbes Jahrhundert auf seinem Lebensweg.
Ab 4. Oktober	trägt Margrit Bühlmann die neue Kennziffer 6 und hat das Glück wieder bei 0 beginnen zu können.

Allen RUNDEN wünschen wir für die weiteren Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

Gesunder Nachwuchs

Seit dem 6. Juli freuen sich Jacqueline und Jürg Steiner über die strahlenden Augen des Töchterchens **Romy**. Bereits in 1000 Wochen wird der glückliche Vater mit der Tochter das Tanzbein schwingen können. Bis dahin wünschen wir harmonisches Familienglück.

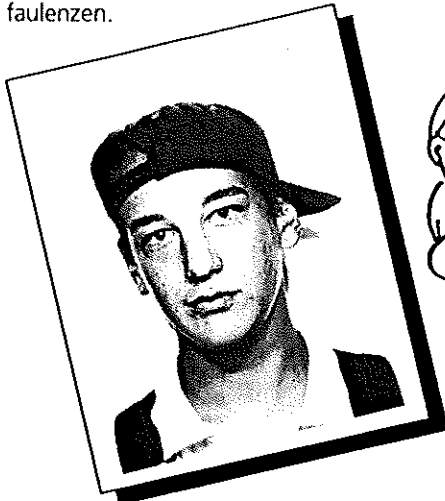


Gabriela Müller startet im Bereich Logistik und wird sich als geborene "Wassermann"-in schnell freischwimmen. Schon heute ist ihr Wunsch nach der Lehrzeit ein einjähriger London-Aufenthalt. Dem kräftigen englischen Breakfast zum Trotz, liebt sie heute am meisten Pizza. Die Antwort auf die Frage nach der Lieblingsmusik bzw. Musiker lautet: Hip-Hop, am liebsten Skee-Lo. Charly Chaplin und Tom Hanks hat sie in ihr Fan-Herz geschlossen. Zu ihren Hobbies und Liebhabereien zählen: Zeichnen, fotografieren, Snowboarden, Billard und Gesellschaft mit Freunden. Ein Wunsch war in diesen Tagen erfüllbar: Zirkus Knie gastierte in Bern!



Brigitta Reichenbach hat in der Presseberatung begonnen und wird u.a. Stimme und Gehör für die telefonische Inseratannahme schulen. Das Licht der Welt erblickte sie im Zeichen des Wassermanns. Bemerkenswert scheint ihr künstlerisches Flair zu sein. Sie malt gern mit Öl- und Wasserfarben und verehrt Wassily Kandinsky. Ihre Musikwünsche sind breit gefächert. Ferienträume handeln von Australien und der Karibik, hoffentlich ge-

stärkt mit ihrer Liebesspeise Lasagne. Weitere Liebhabereien: Geselligkeit, Kino, Velofahren, lesen und natürlich auch mal faulenzten.



Laurent Risi wird sich in der BUND-Abteilung als Krebs-Typ für den Vorwärtsgang entscheiden. So wird die Zeit kommen, in der er sich seine Ferienträume wahrnehmen kann: Marokko und Indien. Seine Lieblingsmusik ist Hip-Hop und manchmal GOA. (Spätestens hier bekam der Schreibende Probleme mit der lockeren Interpretation unseres Fragebogens.) Laurent Risi ist Fan von Wu-Tang Clan mit Genius, GZA, Method Man ... Zu seinen Hobbies gehört das SPOTZEN. Sie wissen nicht was das ist? So fragen Sie ihn doch. Es handelt sich um eine künstlerische Tätigkeit!



Christian Keller hat seine Praktikantenzeit in der Abteilung Div. Pacht begonnen. Im Zeichen der Waage geboren trennen ihn nur wenige Wochen von seinem 20. Geburtstag. Fondue Chinoise mit verschiedenen Saucen und Beilagen nennt er als sein Lieblingessen. In Ferienträumen lässt er sich gerne zum Segeln in die Karibik entführen. Musikalische Wünsche



umfassen Soul, Hip-Hop, Reggae. Zu Hause lässt er sich gern von 2 Katzen umschmeicheln. Ein Wort zu seinen sportlichen Seiten: Er spielt Fussball beim FC. Evillard und ist Fan vom FC Basel. Velotouren zählen zu seiner sportlichen Abwechslung. Kehrt dann Ruhe ein, so liegt ein Buch in Griffnähe oder einfach Faulenzen ist Trumpf.



Denis Fankhauser wird sich als "Widder"geborener in der TOURING-Abteilung ein- und durchzusetzen wissen. Wer ihn zu einem Chinesischen Essen einlädt, dem könnte er gern von dem grossen Spektrum seiner Ferienträume erzählen: China, Hawaii, Amerika, England, speziell London. Obwohl er für alles Neue offen ist, geht seine musikalische Vorliebe in Richtung Jungle, Trance und ein bisschen Hip-Hop. Als Fan des SCB freut er sich auf die nahende Eishockey-Saison. Aus dem Radiosender-Angebot wählt er am liebsten "Couleur 3". Einen Hund, Hamster und Wasserschildkröten verwöhnt er als Haustiere. Und die Hobbies und sonstigen Liebhabereien? Inline-skaten, Snowboarden, Basketball, Video games, mit Freunden zusammen sein und dann nach allem ausschlafen. Kurz: Neben Aufgaben der Lehrzeit das Lehrlingsleben geniessen.

Sie wurde gut erkannt!

22 Ratefreudige (17 Frauen und 5 Männer) haben die EXTRABLATT-Redaktion mit dem Einsenden des Coupons erfreut. Obwohl 21 davon **Barbara Schmideder** in Kindheitstagen erkannt haben, soll die Sache nicht ganz einfach gewesen sein. Manche sind dem Schwierigkeitsgrad durch Schweigen ausgewichen. Schade, etwas mehr Mut würde uns freuen. Dass sich Mut auszahlt sei nachstehend bewiesen. **Sandra Wohlhauser**, die glückliche Gewinnerin der Fr. 50.- in Reka-Checks hat uns mit leuchtenden Augen verraten, dass sie sich erstmals am Wettbewerb beteiligt hat. Und gerade sie hat bereits gewonnen! Nochmals herzlichen Glückwunsch.

Doch weiter geht's. Schon kann ein neues Ratespiel beginnen. Mitmachen ist wichtiger als das Streben nach Gewinn. Im Namen der Redaktion dankt Ihnen JT

Hinter manchem Privat-Inserat verbergen sich persönliche Schicksale.

An unserem Schalter erhielt Simona Mürger in Handschrift einen Brief mit Inserattext, den sie gerührt an die Extrablatt-Redaktion leitete.

"Unser guter BUND. Würden Sie uns im BUND dieses Inserat einrücken lassen: Zu mieten gesucht 2 1/2 Zimmer-Wohnung mit Parkettböden, gewöhnliche Elektro-Küche, Bern und Umgebung, im Preise von Fr. 1300.-. Wir sind im Alter von 82 und 92 Jahren, Samariter der Sektion in Bern."

Soweit so gut. Ergreifend war der Begleitbrief mit 2 Fotos und Bildlegenden.

"Unser Haus an der Rütlistrasse wurde verkauft. Mein Mann ist 1905 geboren, als jüngster von 5 Knaben. Seine Brüder in USA haben das Haus verkauft. Otti hat einen Hirnschaden durch Schuss, weil er s.Zt. keine Arbeit hatte. Wenn wir nur was bekämen, wo wir uns wohlfühlen. Die Miete bezahle ich im voraus.

Mit bestem Dank Ihre Frau L.J."
(Adresse der Redaktion bekannt).

Es sei noch hinzuzufügen, dass dem Brief für die Inseratkosten Fr. 100.- beigelegt waren. JT

MitarbeiterInnen stellen sich vor
Raten Sie mal...

**Wettbewerb
REKA-Cheques
zu gewinnen!**

Wer ist ER ?

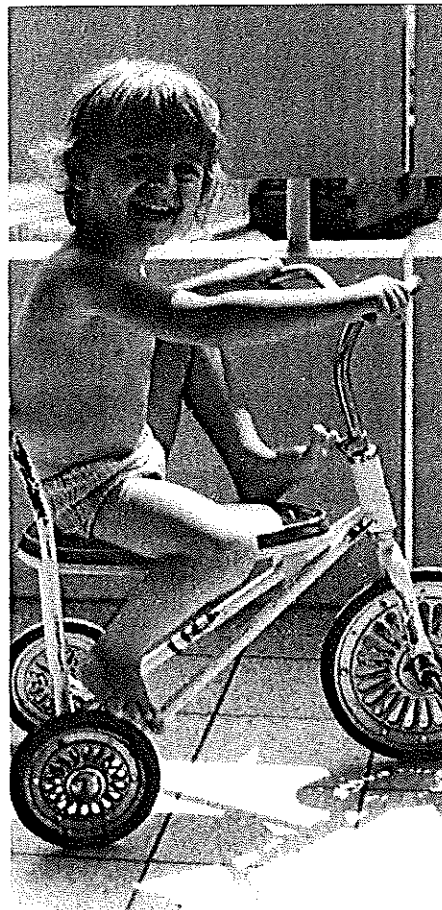
Sternzeichen: Widder
Heimatort: Niederhünigen BE

Was ER mag:

Offene, spontane Menschen.
Sonne, Sand, Meer und entspannen.

Was ER nicht mag:

Menschen, die nur kritisieren,
jedoch selber zu bequem
sind, etwas zu verändern.



Wer bringt hier sein Fahrzeug auf Touren? Früh deutet sich an, was im Mannesalter von Bedeutung werden soll.

Den ausgefüllten Talon senden Sie bitte bis 29. August 1996 an Herrn Peter Moll, Personalabteilung.

Ich tippe auf:

Der Preis:

**Ein REKA-Check
im Wert von Fr. 50.-.**

Die Auslosung erfolgt unter den richtigen Einsendungen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Absender: _____

Name: _____

Vorname: _____

Abteilung: _____

Das etwas andere Interview

mit Hugo Kropf



Welches aktuelle Thema beschäftigt Dich zur Zeit am meisten?

Gewinnträchtige Grossunternehmen fusionieren, Menschen verlieren ihre Arbeit, die Aktienkurse steigen, wenige Reiche werden also reicher, viele andere (und der Staat!) werden ärmer. Der Mittelstand als Träger unserer westlichen Demokratien verschwindet. «Kapitalismus in seiner garstigsten Ausprägung» (ich zitiere den pensionierten Finanzchef einer grossen Berner Firma). Das soziale Netz, ein über Jahrzehnten mühsam aufgebautes humanes Werk wird durchlöchert (USA, Deutschland, Schweiz). Diese Entwicklung macht mir Angst.

Stell Dir vor, gestern wurde eine Zeitreisemaschine erfunden. Welches Jahr würdest Du als Ziel einstellen und warum?

Ein deutscher Wissenschaftler behauptet, Karl der Grosse (ums Jahr 800 n.Ch.) habe gar nie gelebt. Mit einer Zeitmaschine möchte ich durch die Jahrhunderte nach dem Fall Roms reisen, die Völkerwanderung beobachten. Diese Zeit liegt sehr im Dunkeln. Wer lebte auf der Engehalbinsel, wer betete zur Bärengöttin (sie steht im Historischen Museum)?

Welche Erfindung oder Entdeckung aus der Vergangenheit hättest Du gerne gemacht?

Die Druckpresse von Gutenberg. Hannes ist für mich immer noch etwas vom Grössten. Wenn heute Professoren palavern, dass in die Reihe der grossen Erfindungen (Feuer, Rad, Schrift, Buchdruck) nun das Internet zu zählen sei, kann ich nur sagen: «mir gehts ja de...»

Floh's Frage-Egge

Stell Dir vor, wir hätten die Fähigkeit, in den Körper eines anderen Menschen zu schlüpfen. Wer aus der Vergangenheit oder Gegenwart möchtest Du für einen Tag sein und mit welcher Begründung?

Niklaus von der Flüe (Bruder Klaus). Er war Bauer, Ratsherr, Richter, Rottenführer (also Krieger) und Familienvater. Im Einverständnis mit seiner Familie hat er alles verlassen und als Eremit in der Ranft-Schlucht ohne Einnahme von fester Nahrung gelebt. Ein Gottesmann, der europaweit durch seine Weisheit und Ratschläge Gutes wirkte. Für einen Tag seinen Glauben, seine Klarsicht und Weisheit zu erleben, das wäre wunderbar!

Der Geist aus der Wunderlampe offeriert Dir einen 14tägigen Gratisurlaub. Wohin geht die Reise?

Oh Geist der Wunderlampe, bringe mich in den Palast von Prinzessin Scheherazade. Lass mich die Gnade erleben, ihr zuzuhören, wenn sie mit zauberhafter Stimme Märchen aus 1001 Nacht erzählt.

Du musst aus der Schweiz auswandern. Welches Land wird Deine neue Heimat?

Ligurien, Italien

Was würdest Du als neuer Generaldirektor der Publicitas Schweiz sofort ändern?

Ich würde die Arbeitszeit von Hugo Kropf, Mitarbeiter von P-Bern in dem Sinn ändern, dass dieser abwechselungsweise ein Jahr bezahlten Bildungsurlaub nach freier Wahl erhält und ein Jahr in der Publicitas arbeitet (was ja auch interessant ist und - meistens - Spass macht).

Was ist Dein grösster Wunsch?

Ein Buddhist würde sagen: Wunschlos zu werden. Da ich keiner bin, plagen mich tausend Wünsche.

Welchem Politiker möchtest Du einmal so richtig die Meinung sagen und zu welchem Thema?

Herr Blocher, für mich sind Sie ein Falschspieler! Als Kosmopolit und millionenschwerer internationaler Unternehmer predigen Sie Isolationismus. Wie reimt sich das?

Du darfst irgendwo in der Schweiz ein Haus bauen. Lage und Kosten spielen absolut keine Rolle. Wo steht Dein neues Zuhause?

Am Ufer des Thunersees.

Nun zu einer vielgestellten Frage: Wenn Du drei Dinge auf eine einsame Insel mitnehmen könntest, was wäre dann in Deinem Gepäck?

Einige dicke Fantasy- oder SF-Schuncken, Malzeug und ein Funkgerät, damit man mich abholen kann, bevor ich den Inselkoller erleide.

Was für ein Menü müsste man Dir zubereiten, um Dich kulinarisch zu frieden zu stellen?

Als Vorspeise Gemüsebraten, dann «irgendöppis» Pasta mit Basilikumblättern, dann einen feinen Fisch (ohne Kampf mit den Gräten), dann eine Schnapstorte von Beeler, dann ein Espresso (italienisch) mit Grappa, dann ein Verdauungsschläfchen unter einem Linden- oder Nussbaum.

Welches ist Deine Lieblingswerbekampagne - egal ob im Printbereich oder in anderen Medien?

Migros Film- und TV-Spots (humorvolle Geschichten, die Produkte bleiben haften, die Identifikation mit dem Unternehmen ist perfekt)

In welchem Unternehmen hättest Du gerne noch gearbeitet und in welcher Funktion?

Mit Grössenwahn: Als Regisseur an der Wiener Burg.

Mit weniger Grössenwahn: Kulturbbeauftragter (oder Koordinator) einer Schweizer Stadt oder einer grossen Firma.

Was müsste Deiner Meinung nach noch erfunden werden?

Eine Gedankenkonzentrationsmaschine (manchmal rasen die Gedanken bis zum Gringweh).

Schon erfunden? Aha: werde Buddhist oder Eremit oder so...

In welchem Theater oder Film hättest Du gerne eine Hauptrolle oder wen würdest Du gerne darstellen?

Den Mephisto in Goethes Faust würde ich gerne mimen. Oder doch lieber den Saxophonspieler in «Some like it hot» (also anstelle von Toni Curtis)?!

Welches Buch sollte Deiner Meinung nach unbedingt noch verfilmt werden?

AYLA. Eine grosse Höhlenbewohnergeschichte mit einer supertollen Sexyfrau (Ayla eben). Das gäbe mehrere Filme, weil es 4 Bände à ca. 800 Seiten gibt.

Hugo, ich danke Dir ganz herzlich.

Florence Lavanchy

Touring

Vorstellung des Touring-Teams



Name/Vorname: Jenni Lorenz
Funktion: Anzeigenleiter TOURING
Im TOURING/Freizeit Loisirs-Team seit: Februar 1992

Meine grösste Stärke: Ich kann auf den Inline-Skates rückwärts auf einem Bein fahren, ohne es mir zu brechen!

Meine grösste Schwäche: Naja, wieso Schwäche? Ich verstehe die Frage wohl nicht ganz... à propos, Mike, Du bist mir noch Fr. 5.- schwach.

Traumferienziel: 5° südliche Breite u. 55° östliche Länge. Ausgerüstet mit einem Boot, Schwimfflossen, Taucherbrille und Schnorchel.

Mein grösster Wunsch: Dass meine Wünsche nicht nur Wünsche bleiben.

Was mir am TOURING-Team am besten gefällt: Dass es auch in turbulenten Zeiten «cool» bleibt!

Lebensmotto: Wer aufgehört hat, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.

Name/Vorname: Maurhofer Gabriela
Funktion: Innendienst TOURING
Im TOURING/Freizeit Loisirs-Team seit: 1. August 1991.

Meine grösste Stärke: Hab ich Schwächen?

Meine grösste Schwäche: Mein Perfektionismus, meine Unpünktlichkeit und mein unersättlicher «Gluscht» nach Fruchtekuchen.

Traumferienziel: Südamerika

Mein grösster Wunsch: Ich würde gerne auf dem Weg zur Arbeit eine Million Franken finden.

Was mir am TOURING-Team am besten gefällt: Dass es sich noch verbessern kann.

Lebensmotto: 1. In diesem Haus versuchen optimistisch zu bleiben. 2. Arbeiten um zu (über-)leben!

Name/Vorname: Schneider Danielle
Funktion: Innendienst TOURING
Im TOURING/Freizeit Loisirs-Team seit: Februar 1996

Meine grösste Stärke: Meine Ausgeglichenheit. Ich verliere nie die Beherrschung.

Meine grösste Schwäche: Ich kann äusserst schlecht NEIN sagen.

Traumferienziel: Australien

Mein grösster Wunsch: Gesund zu bleiben, ein freies Leben zu führen.

Was mir am TOURING-Team am besten gefällt: Offenes und junges Team.

Lebensmotto: Immer das Beste aus jeder Situation zu machen.

Name/Vorname: Lavanchy Florence
Funktion: Promotion TOURING Deutschschweiz
Im TOURING/Freizeit Loisirs-Team seit: 1. August 1995.

Meine grösste Stärke: Ich kann herzhaft über mich selber lachen.

Meine grösste Schwäche: Mein eigener Perfektionismus stellt mir des öfteren ein Bein.

Traumferienziel: Überall dort wo man vor allem die Landessprache hört. Auf Bayernexport und Schweizer Fondue in den Ferien kann ich ehrlich verzichten. Es gibt so viele tolle Plätze auf dieser Erde, mein Bedarf an Traumferienzielen ist vollends gedeckt.

Mein grösster Wunsch: Ein perfektes Zeitmanagement - speziell auch für die allzu spärlichen privaten Stunden.

Was mir am TOURING-Team am besten gefällt: Klein - aber oho!

Lebensmotto: Eine gesunde und realistische Optimistin bleiben, die sich auch Träume gönnt.

Name/Vorname: Fasnacht Marc
Funktion: Chef de vente Suisse romande (Promotion Westschweiz).
Im TOURING/Freizeit Loisirs-Team seit: 1984-1988/de nouveau depuis 1993. (1984-1988/neu wieder ab 1993).

Meine grösste Stärke: Persévérance - Parfois utile pour vendre un TOURING à 29'500.- la page.

(Hartnäckigkeit - gelegentlich nützlich, um eine Seite TOURING à 29'500.- zu verkaufen.)

Meine grösste Schwäche: Excès de perfectionnisme - Pas toujours nécessaire pour rédiger un memo. (Übertriebener Perfektionismus - nicht unbedingt notwendig, um ein Memo zu schreiben.)

Traumferienziel: Une île grecque de 500 m de diamètre avec un bateau par semaine - Mais pas plus de 15 jours.... (Eine griechische Insel mit einem Durchmesser von 500 m und einem Schiff pro Woche - aber nicht länger als 2 Wochen.)

Mein grösster Wunsch: Harmonie dans la vie de famille. (Fortwährende Harmonie im Familienleben.)

Was mir am TOURING-Team am besten gefällt: Confiance, bonne humeur et excellente collaboration. Les collègues sont des amis. (Vertrauen, gute Laune und ausgezeichnete Zusammenarbeit. Kollegen sind hier Freunde.)

Name/Vorname: Beyeler Daniel
Funktion: PM Freizeit / Loisirs
Im TOURING/Freizeit Loisirs-Team seit: 1. Juni 1996.

Meine grösste Stärke: Der Endspurt.

Meine grösste Schwäche: Brauche Druck von aussen.

Traumferienziel: The Summer garden, Rockefeller Plaza 46, New York, NY 10022, USA.

Mein grösster Wunsch: Gesundheit und Glück.

Was mir am TOURING-Team am besten gefällt: All for one, one for all.

Lebensmotto: «It could happen to you!»

Kommunikation

... mit dem
Werbemittel INSERAT.

Bald werden Sie Inseraten in der hier gezeigten Form im BUND und STADT-ANZEIGER BERN begegnen. Unsere Generaldirektion hat diese Inserate in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur TRIO entwickelt. Für die grafische Umsetzung des Appells zeichnet der junge Grafiker ALBIN verantwortlich. Es handelt sich um 4 Sujets, die ganzseitig und auch in kleineren Formaten vierfarbig, zwei- oder einfarbig konzipiert wurden. In unseren vorgenannten Print-Medien werden sie im Format 1/4 Seite, zwei- bzw. einfarbig erscheinen. Die Themen lauten:

- Machen Sie aus Ihrer Lokalzeitung ein Sprachrohr für die eigene Botschaft.
- Servieren Sie Ihrer Zielgruppe einen Leckerbissen.
- Das ist der Stoff, aus dem Ihre Träume sind.
- Inserate begleiten Ihre Kunden an jedes Örtchen.

Ein Coupon mit dem Namen der Zeitung / des Anzeigers soll eine Reaktion auslösen.

Doch lesen Sie selbst, was in der farbigen Promotionsmappe über diese Serie ausgesagt wird: JT

<< All Business is local >>

sagte Ogilvy. Selbst im Zeitalter der neuen Medien, die Transaktionen über grosse Distanzen erlauben, werden die meisten Geschäfte noch lange lokal abgewickelt werden. Deshalb ist es wichtig, dass wir im lokalen Anzeigenmarkt alle Möglichkeiten ausschöpfen. In einem Markt, wo für regionale und lokale Unternehmen die Lokalzeitung das einfachste, schnellste und auch glaubwürdigste Medium ist.

Um diese Stärken hervorzuheben ...

... haben wir eine spritzige Kampagne entwickelt, die bei unserer Zielgruppe auf viel Aufmerksamkeit stossen wird. Die frisch-freche Tonalität zeigt, dass "trendige" Gestaltung kein Reservat der neuen Medien ist. Dem verführerisch Neuen der sogenannten "In"-Medien wird die Lokalanzeige als

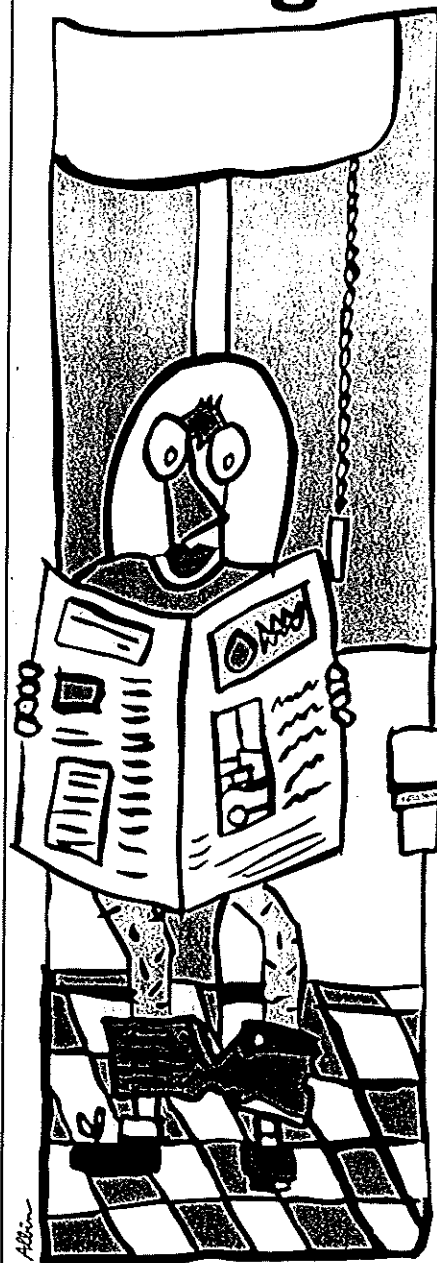
erprobtes und zeitgemässes Werbemittel gegenübergestellt.

Die Argumentation ist einfach,

klar, unkompliziert. Denn es kann nicht unsere Aufgabe sein, lokalen und re-

gionalen Unternehmen Nachhilfe in Marketing und Kommunikation zu erteilen. Ein Coupon im Inserat soll aber den Dialog fördern und gibt den Lesern die Möglichkeit, auf unsere Botschaft zu reagieren und Ratschläge und Tips von Ihnen anzufordern.

Anzeige für regionale und lokale Unternehmen: Inserate begleiten Ihre Kunden an jedes Örtchen



- ☐ Ja, ich möchte gezielt im BUND werben. Senden Sie mir bitte die Anleitung "So einfach ist das".
- ☐ Ich hätte gerne einen persönlichen Rat. Bitte rufen Sie mich an. Telefon:

Name

Vorname

Firma

Strasse

PLZ/Ort

Coupon ausschneiden und an die untenstehende Publicitas-Adresse einsenden

All business is local

PUBLICITAS
Wir sind auf Ihrer Seite.

Kirschgartenstr. 14 4010 Basel,
Tel. 061/000 00 00 Fax 061/000 00 00
7h30-11h30 / 13h30-16h

"MOBBING"

... nur ein Schlagwort oder steckt tatsächlich mehr dahinter?

Da über diesen Begriff schon oft in den Medien berichtet wurde, haben wir die nachstehende Erklärung gerne dem 41ER EXPRESS (Hauszeitung der P-Winterthur) entnommen:

"Sicherlich ist es ein Schlagwort, aber leider steckt auch viel dahinter; vor allem Ungerechtigkeit, Gemeinheit, Unglück und Leid für die Betroffenen. Beim Mobbing handelt es sich um eine ganz spezielle Art von Kommunikation resp. von "Nicht-Kommunikation".

Was ist Mobbing überhaupt?

Das gezielte Fertigmachen einer Kollegin oder eines Kollegen am Arbeitsplatz durch Nichtbeachten, Vorenthalten von Informationen, Nichtintegrieren, Nichtkommunizieren, Kaltstellen, Verleumden, Schikanieren.

Der Begriff "Mobbing" ist aus dem Englischen "to mob" = über jemanden herfallen, abgeleitet und trifft den Kern der Sache. Fachleute interpretieren den Ausdruck als eine Reihe negativer kommunikativer Handlungen. Diese Art von Kleinkrieg im Betrieb hat durch die heutige Situation auf dem Arbeitsmarkt Auftrieb erhalten und nimmt zum Teil beängstigende Formen an. In Zeiten der Hochkonjunktur konnten es sich die Opfer erlauben, sich zur Wehr zu setzen oder schlimmstenfalls eine andere Stelle zu suchen.

Ein böses Wort im Streit oder eine lautstarke Diskussion haben mit Mobbing überhaupt nichts zu tun. Mobbing ist vielmehr die Isolation des Opfers. Eine offene Konfliktlösung wird durch die Tatpersonen verhindert.

(Quelle: Sekretariatshandbuch WEKA-Verlag)

Ein- gesandtes

Preise und Löhne aus der "guten alten Zeit" (im Jahr 1870) zum Vergleich ...

Lebenshaltungskosten im Jahre 1870

Weisses Brot	2 Pfund	-.35
Halbweissbrot	2 Pfund	-.35
Ruchbrot	4 Pfund	-.52
Schweinefleisch	1 Pfund	-.47
Ochsenfleisch	1 Pfund	-.54
Kalbfleisch	1 Pfund	-.60
Speck geräuchert	1 Pfund	-.90
Anken	1 Pfund	-.95
Honig	1 Pfund	-.95
Vollmilch	1 Liter	-.06
Kartoffeln weisse	per Mäss	-.96
1 Berner Mäss = 14.011 l		
Kabis	2 Stück	-.60
weisse Rüben	20 Stück	-.15
Erdbeeren	ca 500 gr	-.25
Kopfsalat	4 Stück	-.15
Lattich	10 Stück	-.15
Zuckererbsen	das Körbli	-.20
Bohnen	das Körbli	-.15
Kiefel	das Körbli	-.15
Eier	14 Stück	-.45

U.P. Hänggi will wohl mit diesen Angaben aus seiner grossen "Kochkunst-Sammlung" bei uns Appetit und Kon-

1 Hase (Kaninchen)	3.50
1 Huhn	1.00
Brennholz Buchen	
das Klafter unverarb.	39.00
Brennholz Tannen	
das Klafter unverarb.	28.50

Wochenlöhne im Jahre 1870 bei 66-stündiger Arbeitszeit, ohne freien Samstag-nachmittag. Kost und Logis beim Meister.

Bäcker (Bruttolohn)	8.83
Müller	8.59
Schuhmacher	7.44
Schneider	7.15
Schlosser	9.21
Schmiede, Wagner	9.89
Spengler	9.57
Sattler	8.58
Zimmermann	6.92
Schreiner	8.76
Steinhauer	6.50
Maurer	6.92

sumfreude wecken. Behalten Sie dabei aber auch die Wochenlöhne und Arbeitszeit im Auge JT

Frau Anita Wölfli lässt bitten ...



Immer wieder werden aus der Cafeteria Löffel, Tassen, Teller und Gläser geliehen. Soweit, so gut. Was eigentlich selbstverständlich wäre, ist es leider nicht. Die "Leihgaben" werden nicht regelmässig zurückgebracht. Die Moral von der Geschichte: Wer an seinem Arbeitsplatz diese Dinge "versteckt" sollte sie bitte bald zurückbringen. Das ist doch Ehrensache, oder? Der Vorrat in der Cafeteria ist nicht unerschöpflich. Schlussendlich wollen wir doch alle Frau Wölfli mit ehrlichen Augen begegnen können. (Ent)spannende, lockere Pausengespräche wünscht Ihnen weiterhin JT

Ein Angebot mit Folge ...

Dass Inseratseiten interessant und nahezu unerschöpflich sind, das beweist einmal mehr Margrit Zimmermann mit nachstehender "Entdeckung" im Stadtanzeiger, 5. 7. 96.

BÄRNER TRÄFFPUNKT

Frau, 35j., möchte ein Kind, wer möchte Vater werden? Zuschriften unter Chiffre ~~1000-00-0000~~ an Publicitas, Postfach, 7621, 3001 Bern.

Interview mit den Lehrlingen aus dem 1. Lehrjahr

In den letzten Tagen konnte man den Extrablatt-Redaktor A. Dietrich öfters mit einem Block bewaffnet, auf Stiftenjagd beobachten. Nach ein paar aufmunternden Worten waren alle geständig.

Zuerst wollte Ad wissen, wie der erste Eindruck nach einer Woche Publicitas so sei.

B. Reichenbach meinte spontan, dass die Arbeit hier sehr interessant sei. Auch Denis Fankhauser hat einen guten Eindruck bekommen und hofft, dass alles auch weiterhin gut geht. Gabi Müller und Christian Keller meinten übereinstimmend, dass dies ein sehr grosser Betrieb sei. Und der fünfte im Bunde Lorenz Risi ergänzte, dass hier alle freundlich seien und ihm die gute Stimmung aufgefallen sei.

Auf die Frage nach dem Eindruck über die Branche kamen die Antworten zielgerichteter.

Christian Keller findet die Branche sehr spannend, hat aber auch bemerkt, dass einige Kunden etwas kompliziert sind. Denis Fankhauser und Lorenz Risi finden die Branche

einfach interessant. Brigitta Reichenbach hofft, noch viel lernen zu können.

Die nächste Frage lautete folgendermassen: «Was ist euch aufgefallen oder was ist ganz neu für euch.»

Gabi Müller hat wie alle bemerkt, dass die Leute sehr nett sind, zudem ist die gleitende Arbeitszeit noch sehr neu für sie. Besonders aufgefallen sind Denis Fankhauser die technischen Hilfsmittel wie Dissos und Ralfs. Die bereits erwähnte gute Stimmung ist auch Brigitta Reichenbach und Christian Keller aufgefallen. Für Lorenz Risi ist die selbständige Zeiteinteilung und das Arbeiten in einem Büro noch etwas fremd.

Nun wissen wir was alles aufgefallen ist, was neu ist, und noch etwas mehr, aber der Interviewer liess nicht locker und fragte noch nach den Dingen, an die man sich noch nicht gewöhnt habe.

Denis Fankhauser steht ganz offen zu seinen Mühen mit dem Aufstehen für die Berufsschule. Im Gegensatz dazu hat Gabi Müller nicht Probleme mit

dem Aufstehen, jedoch mit dem langen Arbeiten. Die Bildschirmarbeit macht Christian Keller noch etwas Sorgen.

Zum Schluss hatten die Befragten noch Gelegenheit, etwas allen mitzuteilen.

Für die gute Einführung und die Geduld beim Erklären möchten Gabi Müller und Christian Keller danken. Während Brigitta Reichenbach uns alle darauf hinweisen möchte, wie interessant und abwechslungsreich unsere Arbeit eigentlich ist, wünscht Denis Fankhauser allen einfach schöne Weihnachten. (Anmerkung der Redaktion: die Bürotemperatur beträgt im Moment etwa 30°).

So, jetzt wissen wir etwas mehr über den Start unserer «Ersteler». Und mit diesem Bericht verabschiede ich mich als Lehrlingsredaktor. Ich wünsche meinem Nachfolger viele und vor allem dicke Nerven auf der Suche nach guten Berichten und schreibwilligen Personen.

Adrian Dietrich

Das Beurteilungs- und Fördergespräch

ist auch in diesen Tagen in unserem Haus aktuell. Im Gegensatz zu dem hier gezeigten abschreckenden Beispiel bleiben unsere Schalter geöffnet.

Faire, offene und zukunftsfrohe Gespräche erwarten uns dank beidseitiger guter Vorbereitung. Machen wir viel Positives daraus.

JT

